

Elfriede Warwra und der Scottish Terrier Dandy.

Der Hund ist ihr einer der letzten großen Freuden im Leben.

Im November 2012 hatte sie eine Gehirnblutung und dann kam die Demenz.

Eine Krankheit, die auch für ihre Tochter schwer zu meistern ist.

"Sie war früher gütig und lustig, ein Familienmensch.

Aber seit die Demenz halt jetzt ausgebrochen ist, hat sich das Blatt komplett gewendet.

Also sie liegt im Bett, ich komm hinein zu ihr, sage "hast du gut geschlafen?" und sie sagt:"gehen Sie hinaus, ich will Sie nicht in meinem Zimmer."

Also da erkennt sie mich dann oft gar nicht."

Zum Glück ist Tochter Elfriede Breuer nicht allein, denn es gibt Hilfe.

Im Tageszentrum Donauefeld des Fonds Soziales Wien für Seniorinnen und Senioren in der Rudolf Köpplgasse zwei in der Nähe vom Kagraner Platz.

"Also für mich persönlich ist das eine wahnsinnig große Entlastung.

Ich weiß nicht was ich machen würde, wenn wir 24 Stunden am Tag zusammen wären, das wäre sicher für meine Mama sehr anstrengend und für mich natürlich auch."

Hier wissen die MitarbeiterInnen was Frau Warwra braucht, damit sie sich wohlfühlt.

Blutdruckmessen gehört manchmal auch mit dazu.

"Frau Warwra, der Blutdruck ist sehr schön."

Die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Sabine. Sie weiß worauf es in der Betreuung ankommt.

"Wenn sie Ansprache bekommen, wenn man sich Zeit nimmt zu Frau Warwra hinsetzt, mit ihr ein Gespräch beginnt,

darauf eingeht auf das Gespräch, dann blühen sie auf, dann merkt man da strahlen dann die Augen

und sie erzählen, auch wenn sie in ihrer eigenen Welt schon leben."

Jetzt nur mehr das Bein bandagieren und Frau Warwra ist fertig für heute.

"Gut ist's gängen', nix ist gschehn'. Leit' hab'n geschaut, nix haben's gsehn'."

Und dann geht es in die Bewegungsgruppe,

zur Physiotherapeutin Regina.

"Also für mich ist die Frau Warwra überhaupt eine besondere Person, weil sie wirklich eine Arbeitskollegin meines Vaters war.

Sie waren so eine tüchtige Dame.

Er hat sehr oft erzählt von Ihnen. Wie gut Sie Ihre Arbeit machen."

Radfahren mit berührenden Worten. Die scheinen Frau Warwra in ihrer Welt zu erreichen.

Währenddessen kann die Tochter ihren täglichen Besorgungen nachgehen, mit gutem Gewissen.

Und sie ist nicht die einzige die hier Unterstützung findet, sagt Tageszentren

Geschäftsführerin Bianca Reiterer: "Im Tageszentrum Donauefeld besuchen uns täglich in etwa 50 Kundinnen und Kunden.

Jeder bringt dabei seine individuelle Geschichte und individuelle Bedürfnisse mit.

Wir beziehen auch Angehörige mit ein,

um unsere Seniorinnen und Senioren gut betreuen zu können."

Was so ein Tageszentrum ausmacht kann man im Internet erfahren

auf [www.tageszentren.at](http://www.tageszentren.at) oder telefonisch unter 01 24 5 24

Frau Breuer jedenfalls kann ihre Mutter Montag bis Freitag herbringen, also fünfmal die Woche.

"Hier hat sie ja doch ihre Bekannten mit denen sie spricht, und

und ihre Betreuer die sie gut kennt und das ist für sie halt natürlich einfacher."

"Wie gefällt es Ihnen denn bei uns, Frau Warwra?"

"Gut"

Und auch wenn ihre Demenz weiter fortschreitet, hier kann Frau Warwra noch den einen oder anderen schönen Moment erleben.